



Bürgermeister Mario Schönwald (ganz rechts im Bild) unterhält sich mit Ortschaftspracher Christian Ziegler beim Spatenstich. Die Schönbrunner feierten derweil ihr neues Baugebiet mit Getränken und einem Imbiss.

Foto: Monika Schütz

30 Bauplätze werden geschaffen

ERSCHLIESSUNG In Schönbrunn erfolgte der erste Spatenstich für das neue Baugebiet „Reundorfer Straße“.

VON UNSERER MITARBEITERIN **MONIKA SCHÜTZ**

Schönbrunn – Die Erschließung kann starten! Am Montagnachmittag wurde im Baugebiet „Reundorfer Straße“ der offizielle Spatenstich gesetzt. Bis es so weit kommen konnte, war einiges an Vorbereitung notwendig.

Wolfgang Schubert-Raab von der ausführenden Baufirma Raab aus Ebensfeld zählte auf: vom allerersten Gedanken über die Partnersuche und das Aufstellen des Bebauungsplanes bis zum Spatenstich habe das ganze Projekt „Reundorfer Straße“ genau zweieinhalb Jahre gedauert. Rekordzeit. Schubert-Raab: „Das ist ne ganz schöne Nummer!“

Susanne Vetter – sie und ihr Mann Gerald sind die Vorhabensträger sind – kann das bestätigen. „Wir haben das Grundstück 2019 erworben und kurz danach gingen schon die ersten Anfragen ein.“ Und das, obwohl damals noch kein Preis aufgerufen worden sei. Rund 80 Interessenten hätten sich schon beim Familien-

unternehmen Vetter gemeldet. „Seit vier Wochen ist der Preis für die Grundstücke und die Erschließungskosten bekannt“, lediglich vier Interessenten hätten daraufhin abgesagt. Noch bevor Bürgermeister Mario Schönwald zusammen mit Wolfgang Schubert-Raab, Markus Endres, den Stadträten Christian Ziegler und Rosi Jörgi sowie dem Ehepaar Vetter den offiziellen Spatenstich vornahmen, konnte sich die Bürger umfassend über ihr neues Baugebiet informieren.

Rückhaltebecken und Lärmschutzwall

Die Pläne lagen im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Tisch: große Karten zeigten sehr übersichtlich, wo genau sich die einzelnen Parzellen befinden, wo die Ringstraße verlaufen wird und wo der kleine Fußweg geplant ist, der das Neubaugebiet an Kindergarten, Feuerwehrraum und Bushäuschen anbindet. Zu sehen war auch die gut durchdachte Lage des Regenrückhaltebeckens: Es wird einmal 121 Kubikmeter Wasser fassen können,

um es dann gedrosselt in den Kanal einzuleiten. Auch der Lärmschutzwall war eingezeichnet: Er wird etwas länger als das Baugebiet sein, nämlich 70 Meter lang und 3,80 Meter hoch. 4300 Kubikmeter Boden müssten insgesamt verbessert werden. So sagt man, wenn der vorhandene Boden etwa zu weich sei und mit einem Kalk-Zement Gemisch aufbereitet werde, informierte Markus Endres, Bereichsleiter Tiefbau der Firma Raab – das weiße Silo für diesen Zweck ist schon von weitem sichtbar.

Endres verlas weitere Zahlen: 2100 Meter Medienleitungen für Telefon und Glasfaseranschluss würden verlegt, 685 Meter Wasserleitung und 1415 Meter Leitungen für den Kanal. Der Asphaltbau würde 2800 Quadratmeter Fläche benötigen, so dass vom 27.840 qm großen Grundstück noch 21.308 qm für die 30 Bauplätze verbleiben.

Der Blick nach Vierzehnheiligen und Staffelberg einerseits und nach Kloster Banz andererseits gibt dem Gebiet ein

ganz besonderes Flair. Entlang der Bahnlinie wird ein 3,80 Meter hoher Schutzwall errichtet, um die Lärmbelastigung einzudämmen. Die Grundstücksgrößen liegen zwischen 550 und 890 Quadratmetern, die Verkaufsverhandlungen laufen. Erschlossen wird das Neubaugebiet übrigens über die Reundorfer Straße, wobei sich die Zufahrt auf Höhe des gegenüber einmündenden Wirtschaftsweges Richtung Schönbrunner See und Main ergibt.

„Für uns ist heute wie ein Richtfest – deswegen gibt es Wienerla und Getränke für alle“, freute sich Susanne Vetter über das rege Interesse der Schönbrunner. Auch der Erste Bürgermeister war voller Lob. Viele Staffelsteiner Familien wollten im Umland bleiben. „Danke an die Familie Vetter, dass ihr das Projekt vorangetrieben habt, dass ihr so ein Projekt überhaupt aus dem Boden gestampft habt!“ Ihm gefiel auch, dass es einen Bauzwang gibt: „Hier wird es keine Baulücken geben.“